

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	25 Hunte
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Sulingen Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	12,78
Alte Wasserkörper Nr.	25072
Gewässertyp	16 Kiesgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	5
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie															
Gesamtzustand	schlecht (3)														
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota														
Ökologie															
Zustand/Potential	unbefriedigend (4)														
Fische	unbefriedigend (4)														
Makrozoobenthos Gesamt	unbefriedigend (4)														
Degradation	unbefriedigend (4)														
Saprobie	gut (2)														
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)														
Makrophyten	unbefriedigend (4)														
Diatomeen	gut (2)														
Phytobenthos	unklassifiziert (U)														
Phytoplankton	nicht relevant (U)														
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter															
Überschreitung	NH4-N, Pges														
Flussgebietsspezifische Schadstoffe															
Überschreitung	nein														
Hydromorphologie															
Detailstrukturkartierung [%]	<table border="1"> <tr> <td>I</td> <td>II</td> <td>III</td> <td>IV</td> <td>V</td> <td>VI</td> <td>VII</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td>0</td> <td>14</td> <td>24</td> <td>27</td> <td>26</td> <td>5</td> </tr> </table>	I	II	III	IV	V	VI	VII	0	0	14	24	27	26	5
I	II	III	IV	V	VI	VII									
0	0	14	24	27	26	5									
Wasserkörper kartiert [%]	97														

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)	Keine Synergien
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)	Keine Synergien
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)	Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)	
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten	

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die Heiligenloher Beeke ist als natürlicher Wasserkörper ausgewiesen. Sie ist allerdings stark begradigt, ausgebaut und daher relativ strukturarm. Knapp 50% der Fließgewässerlänge sind der DSK 5 (stark verändert) zugeordnet. Alle nicht ökologisch durchgängigen Querbauwerke sind zu entfernen bzw. durchgängig zu gestalten (der Esser Mühle kommt hierbei eine besondere Schlüsselrolle zu). Die Sohle (das hyporheische Interstitial) des kiesgeprägten Tieflandbaches wird durch einen erhöhten und unnatürlichen Sandeintrag aus den angrenzenden Flächen überdeckt. Daher sollten in die seitlich einmündenden Gräben Sandfänge eingebaut werden. Je nach Flächenverfügbarkeit, sollten Maßnahmen zur Laufverlängerung bzw. Gewässerentwicklung durch gelenkte, eigendynamische Prozesse ergriffen werden. Ist dies nicht möglich, sollte die Breiten-, Tiefen- und Strömungsvarianz durch Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil (MG 3) erhöht werden. Dabei sollten gewässertypische Einbauten wie Totholz und Kies verwendet werden. Die standortfremden Gehölze (Fichtenbestand) sollten entfernt werden, da die abfallenden Nadeln von den Fischnährtieren nicht zerkleinert werden können und somit zu einer Versauerung des Gewässers beitragen. Außerdem ist auch ein zunehmender Eisenockereintrag zu verzeichnen. Dieser sollte durch Eisenockerfänge (M 6.4) reduziert werden. Die Parameter Gesamt-N und -P sind kontinuierlich überschritten. Der Gesamt-N-Gehalt lag 2011 sogar bei 21 mg/l. Daher sollten zur Reduzierung der Einträge aus der landwirtschaftlichen Fläche, beidseitig mind. 5m Gewässerrandstreifen erworben werden und anschließend ein lichtter, standorttypischer Gehölzsaum in MW-Höhe zugelassen werden (bei Maßnahmen zur Laufverlängerung erst nach erfolgter Bettentwicklung). Spätestens dann sollte die Unterhaltung nur noch auf ein beobachtendes Maß reduziert werden.

Im Rahmen der Flurbereinigung Rüssen-Heiligenloh können von Station 1,9 bis 8,5 km (knapp 50% der FG-Länge) angrenzende Fläche erworben und anschließend naturnah gestaltet werden.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:			Nein
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt			
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	von diffusen Belastungen ist auszugehen, da 90% Acker, 7% Wald, 2% Grünland und 1% Siedlung im EZG	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Diffuse Quellen	4	Orientierungswerte für Gesamt-N und -P permanent überschritten! 2011= 21 mg/l Gesamt-N!	Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4	" "	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	4	" "	Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	4	" "	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
starke Strukturdefizite	4	Gewässer war 2015 (und in den Vorjahren) frei von submersen Makrophyten, obwohl das Wasser klar war, die Vermutung ist daher, dass aufgrund von erhöhtem Treibsandaufkommen keine Makrophyten wachsen können	Sandfänge in den einmündenden Gräben bauen

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
25101	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	ausgebaut, begradigt und eingetieft	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	ja	
25101	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4		2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2	ja	
25101	Keine Ufergehölze	4	kein Totholz	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	ja	Totholz im Gewässer belassen (bis auf erheblich stauende Verkläuserungen)
25101	Keine Ufergehölze	4	Fichtenbestand im direkten Gewässerumfeld	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4	ja	entfernen, da Versauerung des Gewässers durch nicht abbaubare Nadeln
25101	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4	erhöhtes Treibsandaufkommen	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6	ja	Sandfänge in einmündende Gräben einbauen
25101	Aue beeinträchtigt	4	ausgebautes, begradigtes und eingetieftes Profil mit keinem Anschluss an die Aue	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	Sekundärauen durch Uferabflachung herstellen
25101	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	5	Esse Mühle behindert die ökologische Durchgängigkeit	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Fischtreppe oder Umgehungsgerinne bauen
25101	Intensive Unterhaltung	4	wahrscheinlich, da aufkommende Erlen abgesägt werden (unbeschattet)			ja	ökologisch angepasste Unterhaltung prüfen